

# Landtagswahl: Anwalt der Mieter und der Schwachen kandidiert



„Das soziale Gewissen Bonns“ (Alt-Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann) will es noch einmal wissen: Bernhard „Felix“ von Grünberg stellt sich am 9. Mai 2010 zur Wahl für den NRW-Landtag. Dem gehörte er von 2000 bis 2005 schon einmal an, verpasste aber die Wiederwahl nur um wenige hundert Stimmen.

## Mieterschützer seit 40 Jahren

Die Bonner kennen von Grünberg seit vier Jahrzehnten als engagierten Mieterschützer. In verschiedenen Funktionen setzt er sich für die Interessen von Mieterinnen und Mietern ein. Fast 25 Jahre lang ist er Hauptgeschäftsführer des Mieterbundes Bonn/Rhein-Sieg/Ahr und seit 2007 auch ehrenamtlicher Vorsitzender des Mieterbundes NRW. So wichtig ihm die Sorgen der Mieter auch sind – von

Grünberg ist kein Scharfmacher und kein Ideologe. Er weiß, dass Hauseigentümer legitime Interessen haben und dass es ohne Vermieter keine Mieter gibt.

## Schlichten besser als prozessieren

Unter von Grünbergs Verantwortung ist der Mieterbund in der Region nicht nur die „erste Adresse“ für Rat suchende Mieter geworden. Der Mieterbund ist auch stolz darauf, dass kaum mehr als ein Prozent der Beratungsfälle bei Gericht landen.

## Heuschrecken das Handwerk legen

Was Bernhard von Grünberg auf die Palme bringt, sind die Machenschaften von Immobilieninvestoren, die große Bestände aufkaufen, um damit möglichst hohe Gewinne zu erwirtschaften. So auch in Bonn, wo Tausende ehemalige Bundeswohnungen an solche Kapitalanleger verkauft wurden. „Die scheuen sich nicht vor rechtswidrigen Praktiken und Trickereien zu Lasten der Mieter und lassen die Wohnungen verfallen, wenn nichts mehr rauszuholen ist“, weiß von Grünberg. Deshalb hat er den „Heuschrecken“ den Kampf angesagt. In Bonn hat der Mieterbund dabei schon manchen Erfolg erzielt. Aber – so von Grünberg: „Wir müssen das Übel an der Wurzel packen. Die Politik

in Land und Kommunen muss endlich begreifen, dass öffentliche Wohnungsunternehmen und Wohnungen überhaupt nicht in die Hände von ‚Heuschrecken‘ gehören. Die sahen nur ab, und die Zeche zahlen Mieter und Steuerzahler.“ Deshalb gehört von Grünberg zu den Wortführern einer Volksinitiative gegen den Verkauf der landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaft LEG. Die Landesregierung ließ sich trotz über 70.000 Unterschriften nicht vom Verkauf abbringen.

## Anwalt der Schwachen

Bernhard von Grünberg ist nicht nur ein erfahrener Mieteranwalt. Er versteht sich auch als „Anwalt der Schwachen“ in unserer Gesellschaft. Denen eine Stimme zu geben, die keine eigene haben, würdige Lebensverhältnisse für Menschen zu erreichen, denen dazu Kraft und Fähigkeiten fehlen, und Menschen in Not zu helfen, sind die treibenden Motive von Grünbergs seitdem er sich politisch engagiert. Der Sozialdemokrat gehört dem Rat der Stadt Bonn seit 1975 (mit einer fünfjährigen Unterbrechung) an und ist sozialpolitischer Sprecher seiner Fraktion. Er ist ein „Kümmerer“, der sich in Notfällen bemüht, schnell und unbürokratisch zu helfen. Dabei eckt er auch schon mal an und erregt Stirnrunzeln bei seinen Parteifreunden. Wer mit ihm zu tun

habe, wisse, „dass sein Drängen einen schon mal in die Ecke drängen“ könne, meinte einmal Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Ein „soziales Gewissen“ kann eben kein ruhiges Gewissen sein.

## „Mit neuem Mut“ für eine menschliche Gesellschaft

Für seine Überzeugungen will Bernhard von Grünberg auch im Düsseldorfer Landtag kämpfen. In der Wohnungspolitik, die wieder eine soziale werden müsse, und in der Sozialpolitik, in der sozialstaatliche Grundsätze nicht noch weiter ins Hintertreffen geraten dürften. Richtig zornig wird von Grünberg, dass ein Bundestagsabgeordneter aus Bonn, der liberale Parteichef Guido Westerwelle, seit Wochen zum „Generalangriff auf den Sozialstaat bläst, ausgerechnet zum Auftakt des „Europäischen Jahres gegen Armut und Ausgrenzung“. Bernhard von Grünberg will im Düsseldorfer Landtag dagegenhalten. Das Motto des EU-Jahres „Mit neuem Mut“ hat er sich zu Eigen gemacht und hofft, damit auch die Wählerinnen und Wähler in seinem Wahlkreis zu überzeugen. Die haben zum ersten Mal die Möglichkeit, einen „Wunschkandidaten“ persönlich zu wählen: mit der Erststimme. Mit der Zweitstimme entscheidet man sich für eine Partei. ■

## Wohnen im Alter – Alternativen zum Heim

Selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter – wer wünscht sich das nicht. Über neue Wege dahin informiert Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner in seinem Vortrag am 27. April, 19.30 Uhr, in der Trinitatisgemeinde Bonn-Endenich, Brahmstraße 16 (Eintritt kostenlos). Der Referent tritt seit langem für die Abschaffung der traditionellen Heime ein und propagiert stattdessen die Betreuung in Haus- und Pflegegemeinschaften. ■

## Tannenbusch: Hoffnung und Zweifel

Der Bonner Stadtrat hat ein umfangreiches Stadterneuerungsprogramm für Tannenbusch beschlossen. Im Rahmen des Konzepts „Soziale Stadt“ wollen das Land NRW und die Stadt Bonn 24 Millionen Euro bereitstellen. Der Mieterbund begrüßt das. Die Entscheidung bedeute Hoffnung für diesen Stadtteil und seine Bewohner, die schon so lange darauf warten. Bernhard von Grünberg ist freilich besorgt, ob die Eigentümer der Wohnanlagen mitziehen werden. Da sie von den Maßnahmen profitieren, müssen sie sich an der Finanzierung beteiligen. In Neu-Tannenbusch gehören die meisten Wohnungen inzwischen großen Kapitalanlegern. „Die wollen Geld rausholen, aber keins reinstecken“, weiß von Grünberg. „Um die müssen wir uns intensiv kümmern.“

**L**icht und Schatten wohnen dicht beieinander. Diese Binsenweisheit wird durch den Sozialbericht „Familien an Rhein und Sieg“ wieder einmal bestätigt. Vorgelegt wurde er von der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Rhein-Sieg-Kreis.

### Hohe Eigentümerquote

Statistisch gesehen erscheint die Wohnsituation auch von Familien erstaunlich gut. 57 Prozent der Haushalte mit Kindern leben im eigenen Haus (NRW-Durchschnitt 44 Prozent). Das gilt sogar für sogenannte Kinderreiche. Die Mietbelastung liegt im Schnitt bei einem Viertel des Haushaltseinkommens, knapp zehn Prozent über dem Landesdurchschnitt. Sie steigt mit der Kinderzahl an und erreicht bei Familien mit vier und mehr Kindern den Spitzenwert von 34 Prozent (NRW-Durchschnitt 26 Prozent). Genauso hoch ist die Belastung bei Al-

## FAMILIEN IM RHEIN-SIEG-KREIS

# Noch viel zu tun!



Foto: BilderBox

leinerziehenden (wie NRW-Durchschnitt).

### Armutsrisiko Mietbelastung

Diese Familien tragen auch das größte Armutsrisiko. Die Wohnverhältnisse sind, so heißt es im Bericht, „häufig sowohl Ausgangspunkt als auch Merkmal sozialer Ungleichheiten und Segregationstendenzen“. Die Arbeitsgemeinschaft will auf Grundlage des Berichts verstärkt auf die Politik einwirken, um die Lage von Familien zu verbessern. Ein Schwerpunkt müsse der Wohnungsbau sein. Hier wird der Zusatzbedarf mit 63.000 Wohnungen beziffert. Im Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr haben die Sozialverbände einen Verbündeten. Seit langem drängt der Mieterbund auf zusätzliche Anstrengungen vor allem im sozialen Mietwohnungsbau. Mit Eigentumsmaßnahmen allein ließen sich die Versorgungsprobleme der Familien und anderer benachteiligter Menschen nicht lösen. ■

# Neues von Annington: Der Hotline-Hausmeister



Foto: Christoph Illigens

**D**ie Deutsche Annington hat sich wieder eine neue Masche ausgedacht, Mietern Geld aus der Tasche zu ziehen. Der Hauswart, manchmal gefürchtet, meist aber als guter Geist einer Wohnanlage geschätzt, wurde abgeschafft. Stattdessen gibt es eine zentrale

„Service-Nummer“. Wer sich beschweren, wer etwas wissen will, muss anrufen und hoffen. Hoffen, dass er jemand erreicht, hoffen, dass der ihn versteht und sich kümmert, und hoffen, dass tatsächlich etwas geschieht.

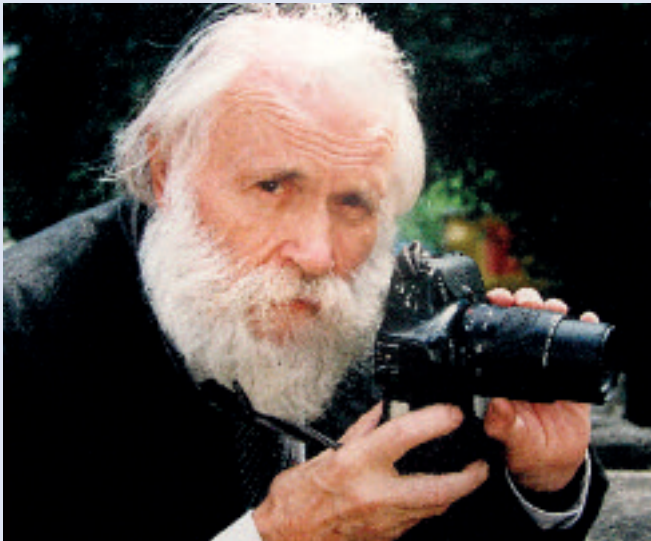
### Bitte warten ...

Nach den Erfahrungen vieler Anningtonmieter hoffen sie oft vergebens. Erst hängen sie in einer Warteschleife, dann kennt der sogenannte Servicemitarbeiter die örtlichen Verhältnisse nicht und schließlich bleibt die versprochene Hilfe aus. Also

wieder telefonieren, wieder hoffen ..., aber immer bezahlen, 3,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz. Das läppert sich, vor allem wenn man vom Handy aus anruft.

Bernhard von Grünberg vom Mieterbund ärgert sich doppelt: Erst sollen die Mieter nach Möglichkeit abgewimmelt werden, und dann werden in der Betriebskostenabrechnung Kosten für einen Hauswart angesetzt, der gar nicht existiert. Nebenkosten müssen durch Beleg nachgewiesen werden. Solange die Annington die Hausmeisterverträge nicht vorlegt, müssen diese Kosten nicht bezahlt werden. Die Abrechnung ist nicht korrekt.

Der Mieterbund will den Hotline-Hausmeister rechtlich prüfen lassen und rät Mietern mit ähnlichen Erfahrungen: Wehrt euch, schließt euch zusammen. Wir vom Mieterbund kommen gern in jede Versammlung. ■



# Camillo Fischer beim Mieterbund

Er gehört zu den Bonner Legenden: der Fotograf Camillo Fischer. Als Bild-Chronist der „Bonner Republik“ über vier Jahrzehnte hat er sich einen Namen gemacht. In den 60er bis 90er Jahren fing er alle wichtigen politischen Ereignisse und Persönlichkeiten mit seiner Kamera ein. Sie schätzten ihn nicht nur wegen seines Humors – Konrad Ade-

nauer nannte ihn Don Camillo –, sondern auch, weil er auf Blitzlicht verzichtete. Nach dem Berlinumzug widmete sich Fischer der künstlerischen Fotografie. In Zusammenarbeit mit dem Bonner Stadtarchiv zeigt der Mieterbund eine Auswahl seiner Bilder ab 20. April 2010 um 18.00 Uhr in seinen Geschäftsräumen, Berliner Freiheit 36. ■

## E-Mails: Flott und (manchmal) nervig

Immer mehr unserer Mitglieder nutzen immer häufiger die E-Mail, um mit uns Kontakt aufzunehmen. Das ist auch ganz in Ordnung, denn auch der Mieterbund schätzt E-Mails als schnelle, kostengünstige und unkomplizierte Form der Kommunikation. Der Segen der Technik kann aber auch zum Fluch werden, wenn einfach drauflos gemailt wird, ohne an den Empfänger zu denken. E-Mails können dann ganz schön „nerven“. Hier ein paar praktische Hinweise für Mailerinnen und Mailer:

- Jede Anfrage – ob telefonisch, brieflich, per Fax oder E-Mail – bearbeitet der Mieterbund gleichrangig und in der Reihenfolge des Eingangs. Es gibt keine Vorzugsbehandlung für Mails.

- Nachfragen, ob eine Mail angekommen und warum sie noch nicht beantwortet wurde, machen uns nur unnötige Arbeit. Benutzen Sie einfach die Funktion „Lese-Bestätigung anfordern“ Ihres Mail-Programms.

- Schreiben Sie in die Betreff-Zeile der Mail Ihre Mitgliedsnummer, und geben Sie auch Ihren Absender an sowie die Telefonnummer, unter der wir Sie erreichen können.

Wenn Sie sich auf einen Vorgang oder eine Mail des Mieterbundes beziehen: Bitte Hinweis mit Datum oder die ursprüngliche Mail anhängen, wie das die Antwortfunktion (RE) des Mail-Programms vorsieht.

- Bevor Sie die Mail absenden, überlegen Sie bitte, ob wirklich alle Informationen zu Ihrem Problem aufgeführt sind, so wie Sie das bei einem Brief machen würden. Nachkleckern erschwert uns die Arbeit und erzeugt Missverständnisse.

## Mitgliederversammlung 2010

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Freitag, **25. Juni 2010**, 16.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Mieterbundes, Berliner Freiheit 36, Bonn, statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Die Tagesordnung wird in der nächsten Mieterzeitung bekannt gegeben und rechtzeitig auf der Homepage veröffentlicht. Anträge können bereits jetzt schriftlich an den Vorstand gestellt werden.

Der Vorstand

## Informationsveranstaltung in St. Augustin-Niederpleis

Alles zu den wichtigen Themen Heiz- und Nebenkosten sowie Wohnungsmängel und Mietminderung können interessierte Mieterinnen und Mieter erfahren bei einem Vortrag am 26. April, 18.30 Uhr, im AWO-Stadteiltreff, Paul-Gerhardt-Straße 5.

Referent ist Franz-Josef Windisch, Jurist und Geschäftsführer der Geschäftsstelle Siegburg des Mieterbundes. Der Eintritt ist frei.

## Überlastet ...

In den ersten Monaten des neuen Jahres konnte sich der Mieterbund vor Anfragen kaum retten. Als hätten sich alle Mieter der Region verabredet, unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Dafür ist der Mieterbund natürlich da, aber zeitweise war unser Team an der Grenze seiner Belastungsfähigkeit. Der eine oder die andere stöhnte dann schon mal „Ich brech’ zusammen ...!“ Unser Aktenbock nahm das wohl zu wörtlich. Inzwischen haben wir einen neuen, jedoch der Arbeitsanfall bleibt auf hohem Niveau. Alle Mitglieder, die manchmal länger auf eine Auskunft warten müssen, bitten wir um Entschuldigung und Verständnis. ■



Foto: Stefanie Lang

Deutscher Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e. V., Berliner Freiheit 36, 53111 Bonn, Tel. 02 28/94 93 09-0, Fax 02 28/94 93 09-22, www.mieterverein-bonn.de, info@mieterverein-bonn.de. Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 15-17: Dr. Hidir Celik, Bonn